INFORMATIONSABEND „SCHULEINTRITT“
OKTOBER

Referentinnen Marianne Lässer, Schulleitung Illnau
Brigitte Maag, Schulleitung Schlimperg

INHALT

Lernort Kindergarten

Entwicklung der Kinder

Spielen ist Lernen

Medienkonsum

Sprache und Deutschkenntnisse

Unsicherheiten Schuleintritt / Rückstellungen

LERNORT KINDERGARTEN

Austausch

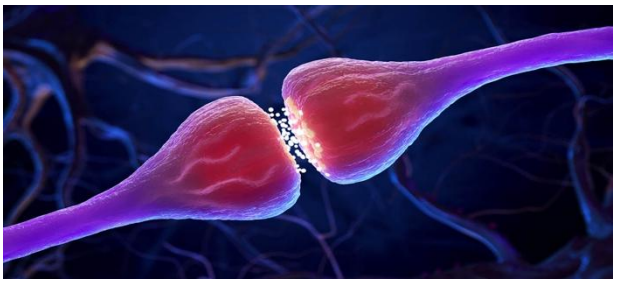
Was sehen Sie im Film?

Was fällt Ihnen zu folgenden Bereichen auf?

- Selbständigkeit
- Lernen in der Gruppe
- Lernen im Spiel

DAS LERNENDE GEHIRN

Im Gehirn kleiner Kinder passiert in den ersten Jahren so viel wie nie wieder im Leben. Millionen neuer Verbindungen zwischen Nervenzellen entstehen. Das Gehirn passt sich in dieser Zeit besonders leicht an und reagiert auf jede Erfahrung. So wachsen neue Verbindungen, und vorhandene werden stärker. Eine wichtige Unterstützung für diese Entwicklung ist das Spielen.



Stadthaus
Märtplatz 29
Postfach
8307 Effretikon

Telefon 052 354 24 50
bildung@ilef.ch
www.ilef.ch
facebook.com/stadtilef

SPIELEN IST LERNEN

Das beiläufige Lernen im freien Spiel ist bei Kindern von 4-6 Jahren der zentrale Lernmodus.

Dabei üben sie Konzentration, Problemlösen und kreatives Denken. Sie treffen Entscheidungen und entwickeln ihre Fantasie. Im Zupiel mit anderen Kindern erfahren sie, wie man zusammenarbeitet, Konflikte löst und Verständnis für andere entwickelt. Auch die Gefühle werden gestärkt: die Kinder bauen Selbstvertrauen auf und lernen, Frust auszuhalten.

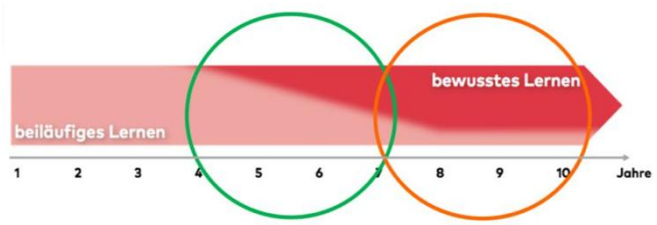
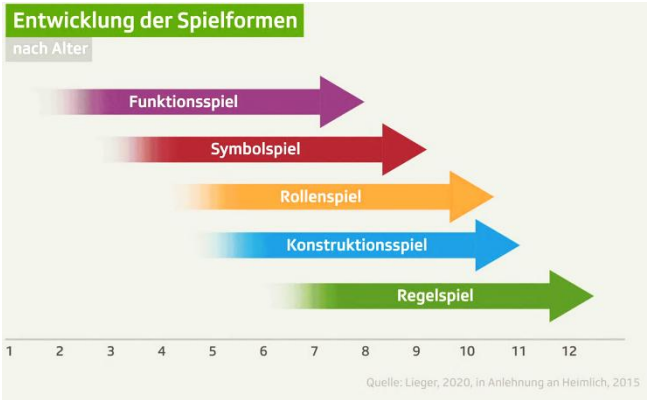


Abbildung: Spielen und Lernen (Lieger, C., 2019)

SPIELFORMEN

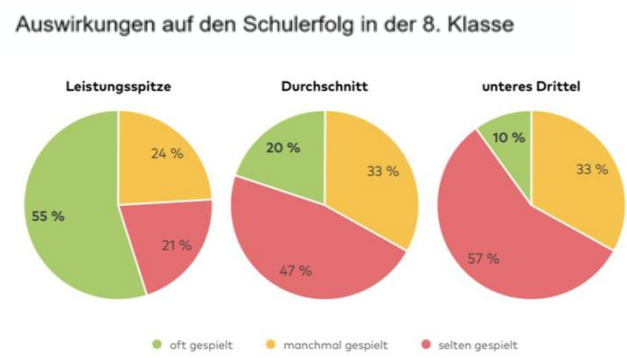
Im Kindergarten wird das Spiel gezielt begleitet. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Spielformen und ihre Bedeutung. Darauf aufbauend gestaltet sie Spielprojekte, die die Entwicklung der Kinder fördern.



STUDIE

Eine Studie von Margrit Stamm (2014) zeigt, dass Spielen sehr wichtig für die Entwicklung kleiner Kinder ist und den späteren Schulerfolg beeinflusst. Die Grafik zeigt, dass Jugendliche, die als Kinder oft und intensiv gespielt haben, in der achten Klasse häufiger zu den besten Schülern gehören.

Kinder, die regelmässig spielen, sind oft besser auf die schulischen Anforderungen vorbereitet. Das Spielen wirkt als Motor für schulisches Lernen.



MEDIENKONSUM

Digitale Medien sind attraktiv - halten Kinder aber vom freien Spiel ab!
Empfehlungen Medienkonsum der Stellen für Suchtprävention Züri.

0-5 Jahre: keine
5-7 Jahre: maximal 30 min
7-9 Jahre: maximal 45 min
9-12 Jahre: maximal 90 min







Möglichkeiten Ihr Kind beim Medienkonsum zu begleiten:

- gemeinsam schauen
- kindgerechter Inhalt, über Inhalte sprechen
- langsame Bildfolge
- Wiederholung
- gemeinsame bildschirmfreie Tage

SPRACHE UND DEUTSCHKENNTNISSE

«Sprache ist der Schlüssel zur Welt»

Sprache dient:

- Kommunikation: Sie hilft, Gedanken, Gefühle, Informationen zu teilen.
- Verständnis: Sie hilft zu verstehen und selbst verstanden zu werden.
- Beziehungen: Sie schafft Nähe, Vertrauen und Verbindung.
- Kreativität: Geschichten, Gedichte, Witze oder Lieder; ein Ausdruck der Fantasie.
- Identität: Sie gibt uns Zugehörigkeit zu einer Kultur oder Gemeinschaft.
- Lernen: Beherrschen wir die Sprache nicht, können wir den Lernstoff nicht verstehen.

SPRACHE FÖRDERN

Kommunizieren Sie oft und viel; in verschiedenen alltäglichen Situationen. Beantworten Sie die vielen Fragen Ihrer Kinder.

FREMDSPRACHIGE ELTERN UND KINDER

Sprechen sie zuhause in ihrer Muttersprache, so wird die Sprachstruktur aufgebaut und verstanden. Die eigene Sprache bildet das Gerüst für das Deutsche und kann übertragen werden.

Aber: Konfrontieren Sie Ihr Kind regelmässig mit Situationen, in der es die Umgebungssprache Deutsch erlernen kann (Spielplatz, Kinderturnen, Spielgruppen). Deutschkenntnisse erleichtern den Einstieg in den Kindergarten und die Schule. Sie helfen dabei, Freunde zu finden und zu verstehen, was rund um sie herum geschieht.

Unsicherheiten Schuleintritt Rückstellungen

Gründe für eine Rückstellung

- Aus Sicht der Schule gibt es kaum Gründe, da individuelle Lösungen gesucht werden.
- Durch Unterstützung durch SHP / DaZ / Assistenz ist professionelle Förderung durchwegs gewährleistet
- Bei Rückstellung muss überlegt werden, wie das Kind in diesem Jahr gefördert werden kann.